



Seit Jahren ein Nadelöhr: Die Brückenbaustelle auf der A 49 bei Baunatal-Nord. Verkehrsteilnehmer kritisierten jetzt, dass auf der Baustelle über einen längeren Zeitraum keine Arbeiter zusehen gewesen seien. Hessen Mobil dementiert dies. Archivfoto: Sven Kühling

A 49: Freie Fahrt im Oktober?

Brücken bei Baunatal-Nord sind fast fertig – Autofahrer beklagen Stillstand – Amt weist Vorwurf zurück

Von Sven Kühling

BAUNATAL. „Da tut sich seit Wochen nichts“, sagte der Anrufer aus Edermünde verärgert am Telefon. Jeden Tag fahre er über die A 49 Richtung Kassel und treffe bei Baunatal-Nord auf ein gefährliches Nadelöhr. Die Brückenbaustellen seien seit Wochen so gut wie fertig, aber Arbeiter der Baufirmen seien nicht mehr zu sehen, so der Edermünder weiter.

„Der Stillstand an der Baustelle Bauner Brücke A 49 Höhe Autobahnpolizei/Knallhütte ist ein Skandal“, schreibt ein HNA-Leser aus Felsberg. „Die Kräne an den neuen Brücken sind weg, und es tut sich gar nix.“

Die Rede ist von den parallel laufenden Brückenbaustellen der A 49 über die Landesstraße in Richtung VW-Werk sowie über den Fasanenweg zum Rengershäuser Wohn- und Gewerbegebiet Buchenloh. Dort werden seit Frühjahr 2016 zwei marode Autobahnbrücken erneuert (HNA berichtete). Die Fahrbahnen sind in dem Abschnitt eingengt, die Beschleunigungsstreifen

zum Teil sehr verkürzt. Immer wieder kommt es zu brenzligen Situationen auf der Autobahn.

„An den Brücken wird weiter gearbeitet“, sagt Hessen Mobil-Sprecher Horst Sinemus. Er räumt ein, dass möglicherweise kurzzeitig niemand auf der Baustelle gewesen sei. Kürzlich sei erst der Schutzguss aufgetragen worden. „Es ist noch kein Belag drauf“, so der Sprecher weiter.

Die Verkehrsbehörde kündigt aber den baldigen Abschluss der Arbeiten an. „In dieser Woche wird der Asphaltbelag aufgebracht“, sagt Sinemus. Dann werde markiert, so dass im Laufe des Oktobers die Straße wieder freigegeben werde. Der Behördensprecher tritt auch noch einmal Kritik aus dem Baunataler Rathaus entgegen, dass die Behörde zugesagt habe, einen lärmschluckenden Asphalt in dem Abschnitt bei Baunatal-Nord zu verwenden. Diese Absprache habe es nicht gegeben, so Sinemus.

Baunatals damaliger Bürgermeister Manfred Schaub hatte kurz nach der Fertigstellung des ersten Abschnitts be-

klagt, dass kein Flüsterasphalt aufgetragen worden sei. Das sei nämlich so mit Hessen Mobil abgesprochen gewesen. Mehrere Bürger hätten sich über zu viel Lärm beschwert, berichtete Schaub damals.

„Es gibt keine Zusage seitens Hessen Mobil“, betont Sinemus. Für den Einbau eines lärmmindernden Asphalts gebe es an dieser Stelle nicht die rechtlichen Voraussetzungen. „Das würde der Bund auch nicht mitmachen.“ Der jetzt wieder verwendete Gussasphalt sei zudem langlebiger. Die Asphaltdecke müsste also auch nicht wieder so schnell ausgetauscht werden.



Das sagt Hessen Mobil

Lärmwerte nur vereinzelt überschritten

Die planende Landesbehörde Hessen Mobil berichtet über den Umgang mit Beschwerden zur Lärmbelastung bei Rengershausen. „Hessen Mobil wurde in der Vergangenheit von Anwohnern wiederholt auf die hohe Lärmbelastung vor Ort hingewiesen“, so Sprecher Horst Sinemus. „Daraufhin wurde eine lärmtechnische Untersuchung eingeleitet, um zu prüfen, inwiefern die Möglichkeit zur Umsetzung gesetzlich nicht vorgesehener, so genannter freiwilliger Lärmsanierungsmaßnahmen besteht.“

Für solche freiwilligen Lärmsanierungsmaßnahmen stelle der Bund den Ländern ein Budget zur Verfügung, unter der Maßgabe, dass die Auslösewerte der Lärmsanierung überschritten seien und die sonstigen Voraussetzungen nach Richtlinien für den Verkehrslärmschutz an Bundesfernstraßen in der Baulast des Bundes (VLärmSchR 97) erfüllt seien, so der Sprecher. „Hierzu zählt auch die Verhältnismäßigkeit der Maßnahme.“

Das heißt, Kosten und Lärmreduktion müssen in einem angemessenen Verhältnis zueinander stehen.“

Sinemus: „Nach der aktuellen schalltechnischen Berechnung von Hessen Mobil im laufenden Lärmsanierungsverfahren wurden allerdings im Bereich der Stadt Baunatal die für die Lärmsanierung für Wohngebiete nahe der Autobahn einschlägigen Auslösewerte überschritten. Da die Auslösewerte im Bereich der AS Baunatal-Nord (Bereich Rengershausen) jedoch lediglich an einzelnen wenigen Immissionsorten überschritten werden, erscheinen kostenintensive Lärmschutzmaßnahmen wie etwa der Einsatz von offenerem Asphalt (OPA), umgangssprachlich Flüsterasphalt genannt, unverhältnismäßig im Sinne der Vorgaben des Bundes.“ (sok) Archivfoto: Holger Schindler



Horst Sinemus